

Trichodes nichts Ungewöhnliches, im Gegentheil sogar Regel ist“, so muss es doch von besonderem Interesse sein, zu erfahren, wodurch sich der ihm so wohlbekannte sanguinosus von dem ihm so wohlbekannten leucospideus unterscheidet, dass er es gar nicht der Mühe werth hält, dessen Merkmale anzugeben. Ich werde seine Mittheilungen mit um so grösserem Interesse verfolgen, als ich selbst 9 sanguinosus von Oran und mehrere leucospideus hesitze und mich stets für die Gattung Trichodes besonders interessirt habe.

---

### **Anisognathus augurius und Amorpocephalus hospes, zwei neue Brenthiden aus Afrika.**

Von H. J. Kolbe.

1. Als afrikanische Vertreter der südamerikanischen Gattung Taphroderes, welche mit noch einigen anderen Gattungen in den wärmeren Theilen der alten Welt die primitiv organisirte Gruppe der kleinsten und sexuell am wenigsten differenzirten und dabei z. Theil des Rostrum entbehrenden Brenthiden bildet, lehrte Westwood im Jahre 1849 eine eigenthümliche Form aus Caffrarien kennen, die er als Taphroderes distortus beschrieb. Lacordaire (Gen. d. Col. 1866 p. 411) erkannte in ihr eine von Taphroderes verschiedene Gattung und nannte dieselbe Anisognathus. A. distortus besitzt im männlichen Geschlecht einen fast rüssellosen Kopf, wie unter den übrigen Taphroderiden-Gattungen Calodromus, Zemioses und Sebastianus, und eine mächtig entwickelte linke und eine sehr kleine rechte Mandibel, woher der Name der Gattung genommen ist. Das ♀ steht den sexuell sehr wenig differenzirten Arten von Taphroderes sehr nahe und unterscheidet sich beim ersten Anblick hauptsächlich durch den kürzeren Kopf und die mehr gegen die Augen gerückten Antennen. Die grosse Verschiedenheit des ♂ jedoch, wie aus Westwood's Beschreibung und Abbildung (Trans. Ent. Soc. London V. 1849. p. 206—209. Taf. 22. fig. 3.) ersichtlich, zeigt, um wie viel mehr bei Anisognathus der sexuelle Dimorphismus vorgeschritten ist gegenüber Taphroderes.

Im Jahre 1883 schrieb ich in der Stett. Ent. Zeit. p. 234 und 235 über zwei neue, in die Nähe von Taphroderes und Anisognathus gehörende Formen unter dem Namen Anisognathus Mechowi und anaticeps aus dem

Congo-Gebiet, vom Quango. Diese Arten sind aber mit *Anisognathus* doch nicht zu vereinigen und bilden ein davon verschiedenes Genus; auf die bezüglichen Unterschiede habe ich a. a. O. bereits hingewiesen.

Jetzt liegt wiederum eine hierhergehörige neue Species vor, die sich schon seit langer Zeit im hiesigen Museum befindet und von Herrn Krebs in Caffraria entdeckt worden ist. Sie liegt nur im weiblichen Geschlecht vor, gehört aber ohne Zweifel zu *Anisognathus*. Hier folgt die Beschreibung derselben.

*Anisognathus augurius* n. sp. ♀

Gracilis, laevissimus, rufo-castaneus, rostro ad apicem lateribusque capitis, pronoti, metasterni, elytrorum vitta suturali totis nigris; capite brevi, latiusculo, superne sub-tumido; rostro cylindrico, ad apicem versus leviter dilatato; antennis mox pone oculos insertis, brevibus, primo pyriformi, ceteris parum longiore. 2.—7. brevibus, transversis, 8.—11. crassioribus et majoribus, aequae formatis; oculis convexiusculis; prothorace in dimidio antico angustiore quam capite; elytris mediocriter striatopunctatis, prope suturam bisulcatis, ad apicem bisinuatis, dentatis, dente extero majore, interiore minimo. — Long.  $10\frac{1}{2}$  mm. Patria Caffraria (Krebs).

Der Kopf ist breiter als bei *distortus* Westw. ♀. Die Fühler haben gleichmässig verdickte Endglieder. Die Flügeldecken sind am Ende mit einem Ausschnitt versehen, so dass der Aussenwinkel daselbst einen grossen zahnartigen Vorsprung und die Nahtspitze ein Zähnchen bildet. Der Kopf ist breiter als die vordere Hälfte des Prothorax.

Die Art kommt mit den *Taphroderes*-Arten in der Bildung des kürzeren und breiteren Kopfes und der an der Spitze ausgeschnittenen Flügeldecken überein, wodurch sie sich von *Anisognathus distortus* unterscheidet, mit dem sie aber darin übereinstimmt, dass die Fühler näher vor den Augen stehen und die beiden ersten Ventralsegmente convex sind. Gehört *Augurius*, dessen ♂ unbekannt ist, zu *Anisognathus*, wobei also vorausgesetzt wird, dass wie die ♀♀, so auch die ♂♂ beider Arten ähnlich seien, so unterscheidet sich diese Gattung von *Taphroderes* hauptsächlich nur durch die Stellung der Antennen (♀), die Bildung der 2 ersten Ventralsegmente (♂♀) und das kurze Rostrum (♂) mit den difformen Mandibeln (♂).

Speziell weicht *Anisognathus augurius* von den *Taphroderes*-Arten folgendermassen ab. Kopf und Rüssel

sind nicht flach gedrückt, und letzterer cylindrisch. Der Basalthheil des Rüssels viel kürzer und conisch. Die Antennen stehen am Ende des ersten Drittels des Rüssels, 2.—7. Glied sind quer, 7. kaum breiter als die vorhergehenden, und nicht die 3 (Taphroderes), sondern die 4 letzten Glieder sind verdickt und bilden eine längliche, durchblätterte Keule; 11. Glied etwas verlängert. Augen rund, convex, etwas vortretend. Die Schienen des vordersten Beinpaares innen an der Basis tief ausgerandet, jedoch weniger stark als bei Taphroderes; 1. Glied der Mittel- und Hintertarsen lang, ein wenig kürzer als die Schienen, das der Vordertarse so kurz, wie die übrigen. Das 1. und 2. Ventralsegment zusammen  $1\frac{3}{4}$  mal so lang als breit, der Länge nach stark convex, ohne Eindruck. Metasternum nur schwach zusammengedrückt.

2. Der hier zu beschreibende *Amorphocephalus* ist aus Zanzibar, hat aber scheinbar nähere Beziehungen zur indischen Fauna als zu der übrigen Fauna Afrika's.

*Amorphocephalus hospes* n. sp. ♂

Nonnihil elongatus, nitidus, rubrocastaneus, antennis brunneis pedibusque concoloribus, basi femorum et tibiaram, margine prothoracis antico, rostri apice et apophysis atris; capite angustato, subquadrato, postice angulato, pone oculos fossa utrinque minus distincta, oculis minime convexis, haud prominentibus; fronte cum rostro in parte basali triangulariter excavato; calis antennarum disciformibus, ovatis, canaliculo longitudinali postice effuso separatis; antennis medio-criter submoniliformibus, articulis transversis, tribus ultimis vix minime crassioribus, 9. et 10. inter se aequalibus, ultimo his fere duplo longiore, subacuminato; prothorace latitudine longiore, aequato, laevi, ad latera punctis obsoletis rarioribus vix conspicuis, dorso glabrato, planato, linea e basi nascente mediana indistincta; elytris carinato-striatis, striarum interstitiis glabris, impunctatis. — Long. 12 mm.

Patria Kitui in Zanzibar (Hildebrandt).

Nach Ausweis der von Power in den Ann. Soc. Ent. de France 1878 p. 480—481 aufgestellten Tabellen der *Amorphocephalus*-Arten wäre vorliegende Art der von diesem Autor l. c. p. 486 beschriebene *laevis* aus Indien, wenn die Charakteristik dieser Art gleichfalls mit jener übereinstimmte. Doch scheint die Beschreibung der indischen Art mit den Charakteren des *A. hospes* nicht in allen Theilen in Einklang gebracht werden zu dürfen, z. B. in

Hinsicht auf die Angaben „Capite sat longo“ und „in secunda stria elytrorum pone mediam partem parvulo tuberculo“; weder möchte man den Kopf unserer Art ziemlich lang nennen, noch auf dem 2. Streifen der Flügeldecken hinter der Mitte eine kleine Tuberkel entdecken.

Von anderen Arten Afrika's z. B. *imitator* Fahr., *Jickelii* Schauf. und einer mit *senegalensis* Dej. Pow. nahe verwandten Art aus Sennaar unterscheidet sich *hospes* durch die sehr breite schräge Furche jederseits hinter den Augen. *A. coronatus* hat diese Furche hinten geschlossen, die übrigen Arten, auch *hospes*, offen. — Die bekannten *Amorphocephalus*-Arten Afrika's sind 1. *Calvei* Pow. 1878 (Senegal), 2. *senegalensis* Pow. 1878 (*ibid.*), 3. *diamatus* 1878 Pow. (*ibid.*), 4. *imitator* Fahr. 1871 (Caffraria), 5. *Jickelii* Schauf. 1876 (Nubien), 6. *hospes* Kolbe 1885 (Zanzibar) und 7. *coronatus* Germar 1817 (ausser in Italien, Dalmatien, Griechenland, Frankreich — im Var und Ostpyrenäen —, nach Power auch in Algier und bis Nubien.

---

### Professor K. Lindeman über den Stand der landwirthschaftlichen Entomologie in Russland.

In dem weiten russischer Oberhoheit unterstellten Gebiete entfalten zur Zeit zwei besonders hervorragende Landwirthschafts-Entomologen eine sehr beachtenswerthe und erfolgreiche Thätigkeit: K. Lindeman, Professor an der Landwirthschaftlichen Akademie in Moskau, und Friedr. Theod. Köppen, in St. Petersburg. Dieser hat die Resultate seiner bisherigen Forschungen bereits in einem umfassenden Werke, „Die schädlichen Insecten Russlands“ als zweite Folge 3. Band der „Beiträge zur Kenntniss des russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens,“ 1880, St. Petersburg, niedergelegt. Aus der Correspondenz der zt. Redaction d. Bl. mit dem Herrn Professor Lindeman möge es erlaubt sein, einige allgemein interessante, den gegenwärtigen Stand der landwirthschaftlichen Entomologie in Russland betreffende Bemerkungen hier einem weiteren Leserkreise zur Kenntniss vorzulegen. Professor K. Lindeman schrieb unter October 1884: „Meine *Coleophora tritici*<sup>1)</sup> lässt sich seit a. 1880 nirgends mehr sehen; wenigstens habe ich seitdem keine Nachrichten über massenhaftes Auftreten derselben.

---

<sup>1)</sup> Siehe: Entomologische Nachrichten, X. Jahrg. 1884, p. 209—212

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe Hermann Julius

Artikel/Article: [Anisognathus augurius und Amorphocephalus hospes, zwei neue Brenthiden aus Afrika. 186-189](#)